



Da muss sich Andi Dünne strecken.



Was sich wohl Chams Kulturreferentin Dr. Bärbel Kleindorfer-Marx wünscht?

Dübel im Baum

Chamer Künstler Klein und Dünne bringen Wunschaktion aufs Land

Von Benjamin Franz

Cham. Ein Wunschbaum geht auf Reisen. Mal im bayerischen Grenzort, mal in Tschechien. „In unseren Sehnsüchten, Sorgen und Träumen sind wir alle gleich!“ Dieser Grundgedanke hat die Chamer Künstler Andi Dünne (KUNSTbeTRIEB) und Philipp Klein (Architekt und ehemaliger Stadtbaumeister) getrieben, als sie das grenzübergreifende Projekt „Ein Wunschbaum geht auf Reisen“, zu Papier brachten.

sen. Während Besucher über 100 impulsgebende Beiträge in den Ausstellungsräumen des bayerisch-tschechischen Kulturzentrums bestaunen konnten, wurde der „Wunschbaum“ aus Cham vor dem CeBB aufgestellt. Die Hälften des längs geteilten Birkenstamms, die fürs Bayerische und Böhmische stehen, wurden versetzt wieder zusammengeführt und ergeben schon frei von Dübeln eine interessante Wirkung.

im Holz versenkt sind, entzieht sich seinen Machern aus Cham. Welche Dübelfarbe oder Länge die Passanten für die Wünsche wählen, in welche Bohrung die bunten Hölzer getrieben werden, soll ein möglichst interaktiver Prozess werden.

Etwas entstehen lassen

„Etwas entstehen lassen, ein gemeinschaftliches Werk anstoßen, einen Impuls geben“, wünschen wir uns mit diesem Baum, sagt der Leiter des Chamer KUNSTbeTRIEBS. Wenn der Wunschbaum 2015 im Zickzack durchs Grenzgebiet reist, planen Dünne und Klein eine filmische Dokumentation des Projekts.

Der Prototyp steht am Centrum Bavaria Bohemia in Schönsee. Der Leiter des CeBB Hans Eibauer und die Vorsitzende Anne Gierlach haben bereits mit eigenen Wünschen interaktiv auf das Objekt im Hof Einfluss genommen. Bleibt zu wünschen, dass der „Wunschbaum“ aus Cham Teil des Programms in Pilsen 2015 wird.



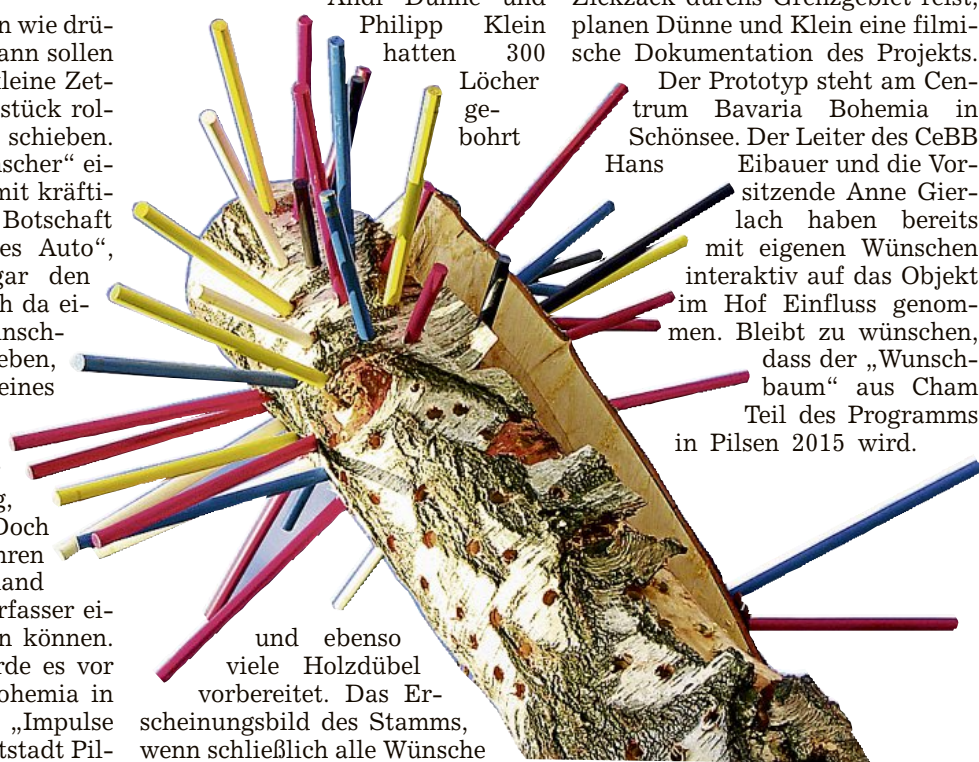
Ein neues Auto, Gesundheit oder den Weltfrieden?

Wünsche auf Zetteln

Auf Marktplätzen hüben wie drüben wird er aufgestellt, dann sollen Passanten Wünsche auf kleine Zettel schreiben, das Schriftstück rollen und in ein Baumloch schieben. Letztlich wählt der „Wünscher“ einen farbigen Dübel, um mit kräftigen Hammerhieben die Botschaft zu versiegeln. „Ein neues Auto“, „Gesundheit“, oder gar den „Weltfrieden“ werden sich da einige wünschen. Auch Wunschlose wird es womöglich geben, die dann das Anliegen eines anderen unterstützen. Ob diese Prozedur die Aussichten auf Erfüllung wesentlich steigern mag, darf bezweifelt werden. Doch so verschieden die Begehren auch sein mögen, niemand wird später die vielen Verfasser einer Nationalität zuordnen können. Erstmals realisiert wurde es vor dem Centrum Bavaria Bohemia in Schönsee anlässlich der „Impulse 2015“ für die Kulturhauptstadt Pil-

300 Löcher gebohrt

Andi Dünne und Philipp Klein hatten 300 Löcher gebohrt



und ebenso viele Holzdübel vorbereitet. Das Erscheinungsbild des Stamms, wenn schließlich alle Wünsche



Löcher für 300 Wünsche, ob da alle in Erfüllung gehen?



Die Dübel werden angerichtet, welche Farbe, welches Loch am Baum ist den Passanten überlassen.



Wunschkonzert: Dübel in der Lieblingsfarbe – Schwarz, Weiß, Gelb, Blau, Rot und Pink.



Anne Gierlach, Vorsitzende von Bavaria Bohemia, mit Philipp Klein und Andi Dünne am Wunschbaum.



Viele „Wünscher“ klopfen die Dübel selber in den Baum.